

Verschiedene Anträge

Initiator*innen: Grüne Jugend Dortmund (beschlossen am: 29.10.2019)

Titel: Climate Engineering ist keine Alternative!

Antragstext

1 Im Kampf gegen die sich immer weiter verschärfende Klimakrise rückt inzwischen
2 auch das sogenannte Climate Engineering (CE) in den Fokus. Darunter werden
3 großskalige Eingriffe in das Klimasystem zusammengefasst, die darauf abzielen,
4 die menschengemachte Klimaerwärmung abzumildern.

5 CE-Maßnahmen lassen sich im Wesentlichen in zwei Gruppen unterteilen: Techniken,
6 die den Strahlungshaushalt beeinflussen, "Solar Radiation Management" (SRM)
7 genannt, und Techniken, die den CO₂-Gehalt der Atmosphäre dauerhaft verringern
8 sollen, genannt "Carbon Dioxide Removal" (CDR).

9 Eine SRM-Maßnahme ist beispielsweise die Ausbringung von Schwefelpartikeln in
10 die Erdatmosphäre. Von ihnen soll ein Großteil der Sonneneinstrahlung
11 reflektiert werden, die verbleibende Strahlung heizt die Erde weniger auf.
12 Nebenwirkungen wie z.B. das Ausbleiben von Regen sind nicht auszuschließen.
13 Daraus wiederum resultieren gravierende Folgen für die Tier- und Pflanzenwelt,
14 wie auch für die menschliche Zivilisation: Denn ohne Regen gibt es keine
15 Nahrung, und ohne Nahrung kein Leben.

16 Eine CDR-Maßnahme ist zum Beispiel die technische Filterung von CO₂ aus der
17 Luft. Das CO₂ wird anschließend beispielsweise in Gesteinsschichten oder
18 Gaskavernen gepresst ("Carbon Capture and Storage", CCS). Es ist nicht
19 gesichert, dass es danach nicht wieder in die Atmosphäre entweicht.

20 Am häufigsten wird jedoch die Filterung von CO₂ aus der Luft mittels Pflanzen
21 diskutiert. Dies scheint leicht umsetzbar durch großflächige Aufforstung,
22 allerdings gerät die Menschheit dadurch in ein Trilemma, da CO₂-Reduzierung,

23 Bestrebungen zu mehr Biodiversität und schlicht der Anbau von Nahrungsmitteln
24 miteinander um Flächen konkurrieren.

25 Außerdem wird die großflächige Düngung der Ozeane mit Eisenverbindungen in
26 Betracht gezogen, um das Algenwachstum anzuregen und so die CO₂-Konzentration
27 ebenfalls auf biologischem Weg zu senken. Während die Wirksamkeit dieser Methode
28 aufgrund von Zwischenspeicher-Effekten der Weltmeere ebenfalls anzuzweifeln ist,
29 sind negative Auswirkungen auch hier sehr wahrscheinlich: Das marine Ökosystem
30 könnte durch Ozeandüngung zusammenbrechen oder zumindest massiv aus dem
31 Gleichgewicht gebracht werden, womit die Lebensgrundlage einer Vielzahl von
32 Arten gefährdet würde.

33 An diesen Beispielen wird deutlich, dass viele Maßnahmen des CE nicht nur
34 hinsichtlich ihrer Effektivität fraglich sind, sondern auch eine massive
35 Bedrohung für die Lebensräume vieler Arten darstellen – uns Menschen
36 eingeschlossen.

37 Für alle Techniken gilt gleichermaßen: CE setzt nicht an den eigentlichen
38 Ursachen der Klimakrise an, nämlich am überhöhten Ausstoß von Treibhausgasen,
39 sondern bekämpft vielmehr deren Symptome. Auf lange Sicht kann CE also keine
40 Alternative zur Emissionsreduzierung sein.

41 Gegen die Anwendung jeglicher Art von CE sprechen auch folgende Argumente:

42 Die Methode des Carbon Dioxide Removal (CDR) lässt die Fehlannahme zu, dass nach
43 den Plänen zur 1,5-Grad-Grenze überzählige Emissionen danach wieder ohne
44 Nebeneffekte und problemlos "zurückgeholt" werden können. Diese Rechnung geht
45 jedoch insgesamt betrachtet nicht auf, da diese Emissionen in der Zwischenzeit,
46 bis sie abgefangen werden, zu einem Temperaturanstieg führen können, der die
47 Kippelemente des Klimas zu aktivieren droht. Eine unaufhaltsame Aufwärtsspirale
48 der Erderwärmung ist die Folge. Ferner steht hinter CDR auch ein nicht zu
49 unterschätzender Energieaufwand.

50 Es ist vom sogenannten "Fossil Lock-In" die Rede, wodurch das Verharren auf
51 veralteten Technologien beschrieben wird. Dies könnte eintreten, wenn z.B. durch
52 CE eine vermeintliche Sicherheit in der Nutzung fossiler Energieträger
53 vorgetäuscht wird.

54 Die Auswirkungen von CE lassen sich meist nicht nur auf den globalen Norden
55 begrenzen, wo jedoch hauptsächlich Forschung in diesem Bereich erfolgt.
56 Gleichzeitig werden jedoch gerade die Menschen im globalen Süden die
57 Auswirkungen zu spüren bekommen – die Menschen, die auch jetzt schon

58 unverschuldet am stärksten vom Klimawandel betroffen sind. Sie sind es auch, die
59 durch eine mögliche Weiterentwicklung von CE zwischen die Fronten geraten
60 können, zumal die Auswirkungen von bestimmten CE-Maßnahmen keine Staatsgrenzen
61 kennt.

62 Es setzen sich insbesondere Klimawandelskeptiker und Befürworter fossiler
63 Energieträger maßgeblich für die Forschung an CE ein. Sie nutzen die Möglichkeit
64 der Anwendung solcher Maßnahmen als Argument für das Festhalten an fossilen
65 Energieträgern. So sei auch die Entwicklung von CCS-Maßnahmen in erster Linie
66 von Interessen der Betreiber fossiler Energieträger geleitet worden anstatt aus
67 der Motivation der Klimagerechtigkeit.

68 Schließlich ist aus unserer Sicht die erschreckendste Warnung von Forscher*innen
69 zu CE-Technologien die des sogenannten "termination shock": Sollte CE wirklich
70 zur Anwendung kommen, ergäbe sich ein katastrophales Dilemma: Einmal begonnen,
71 wäre das Einstellen solcher Maßnahmen selbst im Falle des Eintretens von
72 ungünstigen Nebenwirkungen nur schwer zu vertreten. Denn sollten sich durch CE
73 tatsächlich die CO₂-Konzentration und die Durchschnittstemperatur verringern
74 lassen, würde eine Beendigung der Maßnahmen zu einem schlagartigen
75 Temperaturanstieg führen, dessen Folgen in keinem Verhältnis zu der derzeit
76 schon alarmierenden Klimakrise steht.

77 Deshalb fordern wir, die Grüne Jugend NRW, hinsichtlich der Forschung an CE-
78 Maßnahmen Folgendes:

79 Zunächst soll der Schwerpunkt der Klimaforschung und -politik weiterhin auf
80 Strategien zur Senkung des Ausstoßes von Treibhausgasen liegen, wie auch auf der
81 Weiterentwicklung von erneuerbaren Energien und zugehörigen
82 Speichertechnologien. CE sollte eine nachgeordnete Priorität besitzen.

83 Ferner fordern wir, Forschungsaktivitäten zu CE einer Instanz zu unterstellen,
84 die mit einer Ethikkommission bei Tierversuchen vergleichbar ist. Dies halten
85 wir aus folgenden Gründen für angebracht:

86 Erstens können bereits kleinere Versuche zu CE große Auswirkungen auf Klima- und
87 Ökosysteme haben. Deshalb muss sich diese Forschung am Vorsorgeprinzip
88 orientieren. Dieses gehört zu den Grundpfeilern der Umweltpolitik und verlangt,
89 dass bei unzureichendem Wissen über Art, Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit
90 von Umweltschäden mit Voraussicht gehandelt werden muss, um Schäden von
91 vornherein zu vermeiden.

92 Zweitens birgt Forschung in diesem Bereich internationales Konfliktpotential.

93 Forschung, die zum Verhindern der Klimakatastrophe betrieben wurde, könnte
94 gleichzeitig auch als Druckmittel genutzt werden, sofern die Forschung an CE so
95 weit voranschreiten sollte, dass damit tatsächlich das Klima beeinflusst werden
96 kann. Allein die Tatsache, dass ein bestimmter Staat an CE forscht, könnte
97 bestehende Konflikte zwischen Staaten befeuern. Das Kriegs und Konfliktpotential
98 zwischen Staaten würde erheblich ansteigen, falls es zu nationalen Alleingängen
99 in der Forschung oder Anwendung von CE kommen sollte.

100 Unsere dritte Forderung: Die Länder, die bisher am meisten unter der anhaltenden
101 Klimakrise leiden, sollen in der Debatte um die Vertretbarkeit der Forschung und
102 Durchführung von CE-Maßnahmen federführend sein.

103 Schließlich fordern wir größte Transparenz bezüglich der Finanzierung von
104 Forschung an CE-Maßnahmen. Vor allem aber darf Forschung in diesem Bereich nicht
105 von kommerziellen Interessen geleitet sein.

106 Da es in einigen Ländern wie den USA, China und Großbritannien bereits
107 ernsthafte Bestrebungen gibt, Ideen zu CE in die Praxis umzusetzen, halten wir
108 es für angebracht, uns auch zur Anwendung von einigen CE-Maßnahmen zu
109 positionieren:

110 Wir fordern, von jeglicher Anwendung folgender Techniken abzusehen: SRM-
111 Maßnahmen unter Einbringung von Partikeln in die Erdatmosphäre, Düngung der
112 Ozeane mit Eisenverbindungen, CCS-Maßnahmen ohne einen gesicherten Verbleib des
113 CO₂.

114 Dem Konzept CE liegt die anmaßende Haltung zugrunde, Menschen könnten Klima- und
115 Umweltprozesse auf globaler Ebene kontrollieren. Zwar haben Menschen seit
116 Anbeginn ihren Lebensraum genutzt und gestaltet, jedoch niemals in einem
117 Maßstab, der mit CE vergleichbar wäre. Die Annahme, dass Menschen dazu in der
118 Lage sind, derart in Umweltprozesse einzugreifen, wie auch die Folgen eines
119 solch massiven Eingriffs kontrollieren können, halten wir für naiv. Zudem sehen
120 wir die Gefahr, dass das bereits erwähnte Artensterben bei der Anwendung von CE
121 bewusst in Kauf genommen wird, um die Durchschnittstemperatur um jeden Preis zu
122 senken. Eine solche Haltung darf aus unserer Sicht niemals die Grundlage für den
123 Kampf gegen die Erderwärmung sein.

124 Zweitens sehen auch wir – und damit schließen wir uns dem Bundesamt für Umwelt
125 an – die Gefahr eines Paradigmenwechsel in der Klimaschutzpolitik: Durch CE wird
126 die bisherige Ansicht, dass der Ausstoß von Treibhausgasen unbedingt gesenkt
127 werden muss, infrage gestellt. Vielmehr wird sich durch zukünftige technische
128 Fortschritte laut dieser Argumentation eine Emissionsreduktion und auch eine

129 gesellschaftliche Verhaltensänderung erübrigen.

130 Ferner verurteilen wir den Begriff "Ultima ratio" (letztes Mittel) im
131 Zusammenhang mit CE-Maßnahmen. Dieser Ausdruck suggeriert, dass solche
132 Technologien derart ausgereift wären, dass sie tatsächlich im Falle des
133 Scheiterns aller anderer Klimaschutzmaßnahmen eingesetzt werden können. Da dies
134 laut aktueller Forschung nicht der Fall ist, wirkt die Verwendung des Begriffes
135 irreführend und manipulierend.

136 Genauso verurteilen wir das Festklammern an fossilen Energieträgern mit dem
137 Verweis auf Climate Engineering.

Begründung

erfolgt mündlich